

# Journal 2/2018

## Neuerungen Lkw-Maut

Seit dem 1. Juli 2018 wurde die Lkw-Maut für Fahrzeuge ab 7,5 t auf das gesamte Bundesfernstraßennetz ausgeweitet. Insgesamt erhöht sich damit das mautpflichtige Streckennetz in Deutschland von derzeit 15.000 auf rund 52.000 km. Zum Jahresanfang 2019 soll dann die Maut auch noch teurer werden. Somit würden sich ab 2019 die Belastungen für den Straßengüterverkehr in Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 Millionen steigern. Das ist das Ergebnis des vom Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur in Auftrag gegebenen neuen Wegekostengutachtens (WGK).



Foto: Toll-Collect

Dieser doppelte Kostensprung in der Logistik wird nicht ohne Auswirkungen auf Fracht- und Verbraucherpreise bleiben“, prognostiziert DSLV-Hauptgeschäftsführer Frank Huster. Die zum Erhalt der Straßeninfrastruktur eingesetzte entfernungsabhängige Verkehrswegeabgabe wirke faktisch wie eine Verbrauchssteuer, so Huster.

Die Speditionsbranche baut auf die Akzeptanz der verladenden Wirtschaft für die durch gesetzliche Maßnahmen verursachten Kostensprünge innerhalb kürzester Zeit. Letztendlich müssen Speditionen und andere mittelständische Unternehmen nun handeln und die erhöhten Transportkosten vorab einkalkulieren, d.h. die Preise müssen angepasst werden und somit die Mehrbelastung zum größten Teil an den Kunden weitergegeben werden.

Quelle: <https://www.verkehrsrundschau.de/nachrichten/dslv-kostenspruenge-bei-der-maut-nicht-ohne-folgen-2156732.html>

Quelle: [http://www.bgl-ev.de/web/der\\_bgl/informationen/infos\\_durchschnittsmaut.htm](http://www.bgl-ev.de/web/der_bgl/informationen/infos_durchschnittsmaut.htm)

## LADESPUR FÜR E-LKW KOMMT VORAN - FELDVERSUCH BEGINNT 2019



Foto: Siemens

Der Bau der ersten deutschen Teststrecke für E-Lkw mit Oberleitung im Rhein-Main-Gebiet geht zügig voran: An der A5 zwischen Darmstadt und Frankfurt stehen bereits ca. 230 Masten für Lkw mit Stromabnehmer. Im November werde die Anlage für die je Richtung 5 km lange Teststrecke voraussichtlich betriebsbereit sein. Der Feldversuch soll Anfang 2019 beginnen und dazu beitragen, die Klimaschutz-Ziele der Bundesrepublik zu erreichen. Auch in Lübeck und Stuttgart sind Versuche geplant, deren Umsetzung dauert allerdings noch etwas an.

Die Bauarbeiten an der A1 in Schleswig-Holstein sind ab Oktober 2018 bis Mai 2019 geplant. Zwischen Reinfeld und dem Autobahnkreuz Lübeck soll auf je 5 km pro Richtung eine Oberleitung für schwere Lastwagen gebaut werden. Eine Spedition soll die Strecke dann mit einem Hybrid-Lkw testen. Für die dritte Teststrecke in Baden-Württemberg, die B 462 (Rastatt-Rottweil), laufen noch die Planungen. Die Strecke soll in beide Fahrtrichtungen ca. 6 km lang werden. Auf ihr werden jedes Jahr mehr als 500.000 Tonnen Papier und Pappe transportiert. Die Oberleitungs-Lkw sollen mit dieser Last pro Jahr 250.000 km zurücklegen, so dass die Verantwortlichen mit belastbaren Ergebnissen rechnen. Der Autobauer Daimler will bis 2020 eine rein batteriebetriebene Sattelzugmaschine mit einer Reichweite bis zu 200 km entwickeln. Diese soll dann den Vergleich mit den Oberleitungs-Lkw antreten.

Quelle: <https://www.verkehrsrundschau.de/nachrichten/ladespur-fuer-e-lkw-kommt-voran-feldversuch-beginnt-2019-2191051.html>

# Journal 2/2018

## Platooning in der Testphase

Im Rahmen einer Forschungskoooperation zwischen DB Schenker, MAN Truck & Bus und der Hochschule Fresenius fahren zurzeit vernetzte Lkw-Kolonnen über mehrere Monate im realen Logistikeinsatz auf der A9. Es handelt sich hierbei um das Forschungsprojekt EDDI (Elektronische Deichsel Digitale Innovation). Seit Juni verweist sich die neue Technologie in der Anwendung. Täglich laufen seitdem die Platooning-Testfahrten. Sie sollen im Laufe des Jahres zu Linientouren mit realen Ladungen ausgebaut werden. Dann pendeln sie bis zu dreimal täglich zwischen den Logistikzentren in München und Nürnberg.



Foto: MAN

Platooning ist ein Fahrzeug-System für den Straßenverkehr, bei dem mindestens zwei Lastwagen mit Hilfe von technischen Fahrassistenz- und Steuersystemen in geringem Abstand hintereinanderfahren können. Die beteiligten Fahrzeuge sind digital miteinander verbunden. Das führende Fahrzeug gibt die Geschwindigkeit und die Richtung vor. Dabei gewährleistet die elektronische Kopplung der Fahrzeuge im Platoon die Verkehrssicherheit. Die Kolonne orientiert sich am Fahrer des ersten Lkw. Zwar reagiert das Folgefahrzeug auf das vorausfahrende, dennoch bleibt ein Mensch weiterhin am Steuer. Auch wenn sein Wagen direkt und ohne aktives Eingreifen auf die Aktionen im vorderen Fahrzeug reagiert, muss der Fahrer jederzeit eingreifen können. Ziel des Platooning ist es, durch Windschattenfahren den Verbrauch und damit den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um bis zu 10 Prozent zu senken. Gleichzeitig würde die Sicherheit auf den Straßen deutlich zunehmen.

Quelle: <https://www.verkehrsrundschau.de/nachrichten/autonome-lkw-konvois-starten-alltagsbetrieb-auf-der-a-9-2183512.html>

## Die Datenschutzgrundverordnung in der Logistik



Foto: Merkushev Vasily/shutterstock.com

Wer personenbezogene Daten erhebt oder verarbeitet, musste schon in der Vergangenheit viele gesetzliche Vorgaben einhalten, um einer Bestrafung zu entgehen. Durch die neue Datenschutzgrundverordnung wird dies nun auf europäischer Ebene neu geregelt und viele Vorgaben noch erweitert und verschärft. Verstöße gegen die DSGVO können nun auch deutlich drastischere Strafen nach sich ziehen.

Die DSGVO gilt übrigens für alle Unternehmen, die eine komplette oder teilweise automatisierte Verarbeitung von personenbezogenen Daten vornehmen. Und diesem Fall sollte man auch eine Datenschutzerklärung vorweisen können.

Logistiker erheben in der Regel keine personenbezogenen Daten selbst, sondern erhalten diese von ihrem Vertragspartner, einem anderen Unternehmer. In solchen Fällen sollte immer an eine Auftragsverarbeitung gedacht werden. Bei der Auftragsverarbeitung erhebt, verarbeitet und/oder nutzt ein externer Dienstleister die personenbezogenen Daten für einen anderen „Auftraggeber“. Die Daten dürfen in diesen Fällen nur anhand der konkreten Weisungen des Auftraggebers genutzt werden. Hierbei müsste mit dem Lieferanten der Daten immer ein Vertrag zur Auftragsverarbeitung geschlossen werden. Für Transportdienstleister, die jedoch nur Daten wie Name und Adresse zur Vertragsabwicklung, d.h. Auslieferung der Ware, erhalten haben, gilt dies jedoch nicht. Sie arbeiten nicht im Sinne der DSGVO als Auftragsverarbeiter, so dass kein separater Vertrag erforderlich ist. Davon würden auch Fälle des Dropshipping erfasst werden, solange ausschließlich solche Daten weitergegeben werden, die für die Lieferung der Waren zwingend erforderlich sind. Lieferanten sind jedoch stets verantwortlich für die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorschriften.

Quelle: <https://www.logistik-watchblog.de/recht/1475-datenschutzverordnung-logistik.html>

# Journal 2/2018

## Dieselfahrverbot

Hamburg führte als erste deutsche Stadt am 01.06.2018 das Dieselfahrverbot ein und ab Anfang 2019 dürfen auch im Stadtgebiet Stuttgart keine Dieselfahrzeuge der Abgasnorm Euro-4/IV und schlechter fahren. Zum Januar trifft das Fahrverbot nur auswärtige Fahrzeuge. Stuttgarter Diesel-Besitzer sind dann ab April 2019 vom Fahrverbot betroffen. Euro-5/V-Diesel können erstmal auch 2019 weiter in die Stadt einfahren. Man wolle die Wirkung des Pakets zur Luftreinhaltung abwarten und erst Mitte 2019 über Verschärfungen nachdenken.



Foto: Handwerksblatt

Nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig sind Fahrverbote für Diesel-Pkw der Abgasnorm Euro 5 auf einzelnen Straßen und Straßenabschnitten möglich. Auch andere Städte könnten auf dieses Mittel zurückgreifen, um Klagen aufgrund von Grenzwertüberschreitungen abzuwehren. Aus Gründen der Verhältnismäßigkeit kommen zonale Fahrverbote für Euro-5-Diesel nicht vor dem 1. September 2019 in Betracht. Zusätzlich muss dabei geprüft werden, für welche Gruppen (bspw. Handwerker, bestimmte Anwohnergruppen oder Fahrzeuge mit geeigneter Nachrüstung) Ausnahmen notwendig bzw. möglich sind. Benzin-Pkw mit Abgasnorm Euro 2 oder schlechter (Erstzulassung vor 2001) könnten in Zukunft ebenfalls ausgesperrt werden. Wo und ab wann es Fahrverbote geben wird, ist mit Ausnahme von Hamburg und Stuttgart noch offen. Insgesamt sind in etwa 70 deutschen Städten die Stickoxidgrenzwerte überschritten worden. Die Messstellen in München, Stuttgart und Köln wiesen dabei die schlechtesten Werte auf.

Quelle: <https://www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/abgas-diesel-fahrverbote/fahrverbote/dieselfahrverbot-faq/>

## Transportmarkt: Kapazitäten bleiben knapp

Einen Monat nach Einführung der US-Strafzölle bleibt die Nachfrage nach Laderaum auf konstant hohem Niveau. Das vierteljährlich veröffentlichte Transportbarometer von Timocom deutet darauf hin, dass der Handelskonflikt mit den USA bislang keine Auswirkungen auf die Auslastung der Transport-Unternehmen in Europa gezeigt hat. Das teilt der Transportplattform-Betreiber mit. „Die große Panik ist nicht zu beobachten, der Markt zeigt sich unbeeindruckt“, sagt Gunnar Gburek von Timocom, über die aktuellen Zahlen für das zweite Quartal 2018. So Sorge die anhaltend gute Wirtschaftslage der Unternehmen in Deutschland und in der EU nach wie vor für einen Überhang an Frachtangeboten auf dem Transportmarkt.

Ein Einfluss der US-Politik, die seit Juni Strafzölle auf Stahl und Aluminium aus der EU erhebt, zeige sich in den letzten vier Wochen des zweiten Quartals nicht. Im Durchschnitt standen laut Timocom im Zeitraum von April bis Juni 76 Frachtangebote von Nutzern der Transportplattform 24 Laderaum-Angeboten gegenüber. Bereits im ersten Quartal dieses Jahres habe das Bild auf eine hohe Nachfrage nach Laderaum hingewiesen. „Die vorhandenen Transportkapazitäten sind und bleiben knapp“, so Gburek. Dieser Situation ließe sich nur damit begegnen, Leerfahrten zu vermeiden und vorhandene Ressourcen bestmöglich auszunutzen. „Insbesondere in Zeiten des Mangels müssen Stand- und Wartezeiten an den Rampen von Industrie und Handel weiter optimiert werden.“ Auch wenn die EU-Kommission ein Abwärtsrisiko in der weiteren Eskalation protektionistischer Maßnahmen durch die US-Regierung sieht, werde der Transportmarkt in der EU in den kommenden Monaten von einem Nachfrageüberhang gekennzeichnet bleiben, prognostiziert Gburek.

Quelle: <https://www.transport-online.de/Transport-News/Wirtschaft-Politik/18689/Transportmarkt-Kapazitaeten-bleiben-knapp>